



Convivencia? Juden, Christen und Muslime im mittelalterlichen Spanien

Blockseminar:

Unsere Exkursion nach Andalusien bringt uns nach Granada, Córdoba und Sevilla. Wir treffen uns mit jüdischen, muslimischen und christlichen Amtsträgern, nehmen an Workshops zu Poesie und Musik teil und feiern gemeinsam den Schabbat.

Das 10. und 11. Jahrhundert gelten als die Blütezeit des sefardischen Judentums und des Wissens- und Kulturtransfers zwischen Orient und Okzident. Sie ist mit der arabischen Herrschaft (711–1492) und dem Aufstieg des Islams verbunden. Die Arabisch sprechenden Juden nutzten die geistige Freiheit, die sich ihnen bot. Für den Dichter und Philosophen Salomo Ibn Gabirol (1021–ca. 1058) war die Alhambra ein Abglanz des salomonischen Tempels in Jerusalem.

Diese convivencia, das Zusammenleben der Religionen, wurde im 19. Jh. von Heinrich Heine (1797–1856) oder Abraham Geiger (1810–1874) thematisiert und zum verklärten Vorbild für das gesellschaftliche Miteinander in der Moderne.

Ort: Granada, Cordoba, Sevilla | **Zeit:** 17. bis 22. September 2024

Teilnehmerzahl: maximal 10 (Eigenbeteiligung unter Abrechnung individueller Anreise 500.-, Aufenthalt und Übernachtung werden gefördert durch die Constantia-Stiftung).

Bereitschaft zur Übernahme eines Referats ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Rückmeldung bis 28.3.24 an Dr. Yehuda Oren Yehuda.oren@uni-potsdam.de

Jüdische Religionsphilosophie | School of Jewish Theology
Philosophische Fakultät | Universität Potsdam